

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

14. Jahrgang.

27. November 1920.

Nr. 17

Inhalt: Arno Wagner †. — Die Zucht von *Er. euryale* Esp. vom Riesengebirge in Schlesien aus dem Ei in Hamburg und die Beschreibung ihrer Raupe und Puppe. — Bemerkungen über einige exotische Großschmetterlinge. — Ueber das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet. Ein Beitrag zur Akklimatisation der Tiere und im besonderen der Käfer in fremden Regionen. (Fortsetzung.)

Arno Wagner †.

Ein treues, geschätztes Mitglied hat uns der Tod, mir einen treuen Freund entrissen. Wie schon bereits die Todesanzeige meldete, ist der weit und breit bestbekannte Entomologe Arno Wagner in Waidbruck, Südtirol, am 14. Juni l. J. einem tückischen Leiden im 49. Lebensjahre erlegen.

Als Schüler des teuren Verblichenen auf entomologischem Gebiete seien mir einige Worte über Wagners Lebensgang und entomologische Tätigkeit gestattet.

Von Beruf Galvaniseur, mußte Wagner diese Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten aufgeben. Deshalb übersiedelte Wagner mit seiner Familie im Jahre 1905 aus Dresden nach Waidbruck, um sich hier ganz mit Entomologie, sowie mit dem Sammeln anderer Naturobjekte und mit Tierausstופן zu beschäftigen. Man kann sich leicht vorstellen, wie schwer sich die mittellose Familie Wagner, nur auf den Verdienst des Vaters angewiesen, wird durchgeschlagen haben. Doch der unermüdliche Fleiß, die eiserne Geduld und Ausdauer — die Haupttugenden eines Entomologen — haben es nebst reeller Bedienung seiner Kunden ermöglicht, daß sich die kinderreiche Familie schlecht und recht durchbringen konnte. Durch seine reichen entomologischen Erfahrungen, seine Liebenswürdigkeit und Offenheit, sowie durch sein heiteres Wesen hat sich Wagner allmählich einen großen Freundeskreis unter den Entomologen gesichert, ganz abgesehen von der allgemeinen Beliebtheit und Wertschätzung, die er sich als Fremder in kurzer Zeit bei der Bevölkerung zu erwerben verstand.

Wieviel Zuchtmaterial mag Wagner versandt, wieviele Sammler damit erfreut haben! Welche Fülle an Beiträgen für die Bereicherung der Schmetterlingsfanna Südtirols Wagner geliefert hat, wird ein in Vorbereitung befindliches Verzeichnis kundtun. Verdienste erwarb sich Wagner auch auf dem Gebiete der Schwärmer-Hybridenzucht, besonders durch Kreuzungen mit *hippophæes*, wobei er zwei neue Hybriden erzog. Wagner war ein vorzüglicher Beobachter der Natur und hat sich dadurch reiche Kenntnisse und Erfahrungen in der Lebensweise und Zucht der Schmetterlinge erworben, wovon in den entomologischen Zeitschriften auch mehrere aus seiner Feder stammende Artikel Zeugnis geben.

Es waren glückliche Stunden, die ich mit Wagner am Stilfser Joch verbrachte, als die Kunde vom Ausbruche des schrecklichen Weltkrieges auch dorthin gelangte und unsere Sammeltätigkeit frühzeitig unterbrach. Bei Ausbruch des italienischen Krieges im Mai 1915 freiwillig zu den Tiroler Standschützen eingerückt, stand Wagner anfänglich

in den höchsten vordersten Stellungen, wogegen er später als tüchtige Kanzleikraft Verwendung fand.

Der allgemeine Zusammenbruch im Jahre 1918 brachte Wagner in größte Verlegenheit. Von den Kunden jenseits des Waffenstillstandes vollständig abgeschlossen, war Wagner einer beruflichen Verdienstmöglichkeit gänzlich beraubt und kam die Familie dadurch in große Not. Mit Steineklopfen an der Straße mußte der Arme den Winter hindurch sein känglich Brot verdienen! Eine seinen Fähigkeiten halbwegs angepaßte, sehr bescheidene Verdienstmöglichkeit erwuchs ihm später durch die Bestellung als Gemeindegemeinsekretär in Barbian, bei welchem Dienste er sich schließlich durch eine Erkältung den Todeskeim holte. Viel mag auch die Sorge um die Erhaltung seiner Familie zu seiner Krankheit beigetragen haben, so daß er unerwartet schnell an Lungentuberkulose sterben mußte.

Ehre seinem Andenken!

Mir ist es ein Herzensbedürfnis, dafür zu sorgen, daß Wagner durch ein einfaches Denkmal auf seinem Grabe die letzte ihm gebührende Ehre erwiesen werde. Nachdem dies vonseiten der armen Witwe mit den 5 unmündigen Kindern durchzuführen unmöglich ist und auch meine finanziellen Verhältnisse allein dies nicht gestatten, lade ich auf diesem Wege alle seine Freunde und Bekannten, alle Entomologen ein, hierfür ein Scherlein beizutragen. Der Einfachheit halber schlage ich vor, eventuelle Beiträge auf mein Postscheckkonto in München 9935 mit der ausdrücklichen Bestimmung für diesen Zweck einzuzahlen und zur besseren Kontrolle Frau Agnes Wagner-Waidbruck, Südtirol, hierüber zu verständigen.

Meran, am 20. August 1920.

B. Astfäller, Lehrer.

Aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-
Altona.

Die Zucht von *Er. euryale* Esp. vom Riesengebirge in Schlesien aus dem Ei in Hamburg und die Beschreibung ihrer Raupe und Puppe.

— Von Aug. Selzer. —

„Bitte, Herr Selzer, geben Sie mir Kästchen mit, ich reise nach Flinsberg ins Isergebirge, da fange ich Ihnen die Weibchen der schlesischen *euryale*; die müssen wir aus dem Ei ziehen.“ so sagte Anfang Juli 1919 Herr Landrichter Warnecke zu mir, und er hat Wort gehalten. Am 2. August 1919 kam ein ganz frisches Weibchen lebend an und am 8. August ein zweites; dieses hatte auch schon auf der Reise nach hier im Kästchen 6 Eier abgelegt. Die Eier überwintern, sie wurden alle an die Futterpflanze angeheftet. Als Futter hatten wir 2 Arten